



Gebirgsbriard Vreni

Hoi zäme (übersetzt „Hallo zusammen“), mein Name ist Vreni. Ich bin eine beinahe fünfjährige, grau-schwarze Briardhündin. Seit vier Jahren lebe ich mit meinem Menschenrudel in der Schweiz. Auf dem Titelbild der letzten Briard-Revue konntet ihr mich als Gebirgsbriard bewundern. Meine Leidenschaften sind Baden, zu allen Jahres-



zeiten in Bächen und Seen, und Bergwandern, je höher die Berge, desto besser. Am liebsten flitze ich dem Gipfel entgegen; Rücksichtnahme auf meine zweibeinigen Begleiter fällt mir schwer – sie sind einfach zu langsam, keuchen mit hochroten Köpfen und meist völlig verschwitzt hinter mir her. Höhenunterschiede von 1000 Metern und mehr nehme ich locker unter die Pfötchen. Über die Zeitangaben auf den Wegweisern muss ich immer schmunzeln, denn die sind für Fußkranke oder Übergewichtige, die unterbiete ich auch noch bei schlechtester Tagesform. Tempomässig ist mir nur noch mein Boss Hansi gewachsen; unsere einheimischen Freunde halten mich für eine recyclete Gemse mit grau-schwarzen Haaren, Schlappohren und fehlenden Hörnern

Aber hallo – dies war nicht immer so!

Stellt euch Folgendes vor: Bewegungssüchtig und leistungsbereit, wie ich nun einmal bin, muss ich mit mittelschwerer HD und Fußgelenksarthrose (Versteifung von 2-3 Zehen) fertig werden. Bereits als ich noch klein war, hatte ich etliche Schwierigkeiten mit meinem Wachstum und musste öfters mal zum Tierarzt. Meine Bewegungen sind deshalb leider nicht briard-typisch – sie erinnern eher an Charlie Chaplins Watschelang. Nach einem Wochenende mit ausgiebigen Spaziergängen war am Montag häu-

fig Ruhetag und ein Besuch beim Tierarzt unerlässlich; seine schmerzstillenden Spritzen waren zwar kurzfristig ein Segen, ha-



ben aber mittelfristig meinen Körper und den Geldbeutel meiner Zweibeiner belastet. Ihr werdet euch trotzdem vielleicht fragen, ob meine Zweibeiner Tierquäler sind: Warum machen die denn um Gottes Willen mit einem behinderten Briard intensive Wanderungen, speziell Gebirgstouren?

Die Antworten sind simpel: Erstens kann man mich vor allem mit langen Wanderungen richtig auslasten, körperlich und kognitiv; unausgelastet bin ich nämlich eine Nervensäge, verbringe dann die Zeit mit Zwicken meines Frauchens sowie mit Terrorisieren der Vierbeiner in der Nachbarschaft. Zweitens hat mein Tierarzt meinen Zweibeinern eingeschärft, ich müsse unbedingt meine Muskeln in Topform bringen, um meinen Bewegungsapparat dauerhaft zu stabilisieren, und ich dürfe nie „in Watte gepackt werden“, sondern man müsse meinem Bewegungsdrang kontrolliert (!) freien Lauf lassen.

Im Sommer war ich erfreulicherweise häufig beschwerdefrei, wenn's dagegen kalt und/oder feucht war, so war bereits das Aufstehen eine Qual, an Wanderungen oder gar Gebirgstouren war nicht zu denken!

Und heute bin ich seit knapp einem Jahr beschwerdefrei und in absoluter Topform. – Wie kam es zu dieser erfreulichen, aber doch überraschenden Wende?

Mein Frauchen konnte mein Leiden nur schwer ertragen, deshalb hat sie ihre Augen und Ohren auf Empfang geschaltet, hat viele Leute um Rat nachgefragt, viele Präparate ausprobiert, welche Verbesserung versprochen haben – vergeblich! Via Internet hat sie dann aber den Joker gezogen: Sie fand hier in der Schweiz eine Tierhomöopathin, die, welch Überraschung, als Hobby auch noch schwarze Briards züchtet! Basierend

auf ihrer homöopathischen Fachkompetenz und dem Wissen um die spezifischen Bedürfnisse von Briards hat sie für mich ein spezielles Behandlungskonzept erstellt, das ich zusammen mit meinem Frauchen konsequent befolgt habe. Ich hätte, wenn ich ehrlich sein darf, anfangs zwar ein gutes Stück Schweizer Käse oder Wurst bevorzugt, aber mittlerweile habe ich mich an den köstlichen Fischgeruch des Muschelfleischextraktes gewöhnt, dessen Wirkstoff so segensreiche Entlastung für meinen geplagten Bewegungsapparat gebracht hat.

Den Zweibeinern in unserer Umgebung ist meine positive Entwicklung natürlich auch aufgefallen; Frauchen vergisst dann völlig, dass sie eigentlich mit mir spazieren gehen sollte, und erzählt den Interessierten statt dessen voller Euphorie, dass die Therapie mit dem speziellen Muschelfleischextrakt der Tierhomöopathin die enorme Stabilisierung meines Bewegungsapparates bewirkt habe. Wenn sich die Zweibeiner so richtig ins Gespräch vertieft und mich völlig vergessen haben, muss ich meinem Frauchen nach angemessener Zeit mittels Zwicken klar machen, dass ich gesund bin und meine Ration Bewegung dringend benötige. Denn eins ist klar: Jiiiiiiiiiiipieh – der Berg ruft, und ich werde ihn schmerzfrei erklimmen ...

Mit freundlichem Wuff aus Meggen am Vierwaldstättersee

Eure Vreni

PS.: Wenn ihr mehr wissen wollt, von mir oder Namen und Adresse meiner Tierhomöopathin, so wendet euch bitte per e-Mail mittels hkurth@bluewin.ch an meine Zweibeiner (Angela Heck und Hans-Hagen Kurth).

